



Verbraucherpreise 2022: Inflationsbeiträge ausgewählter Abteilungen

Die Verbraucherpreise stiegen 2022 im Jahresdurchschnitt um 7,6 Prozent. Da ein Großteil der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern konsumierten Waren und Dienstleistungen von Preissteigerungen betroffen war, erhöhte sich in elf der zwölf Abteilungen des Verbraucherpreisindex das Preisniveau.

Wie sich die Preisentwicklung in einer Abteilung auf den Gesamtindex auswirkt, hängt neben der prozentualen Preisveränderung auch davon ab, welchen Anteil die Güter aus dieser Abteilung am gesamten Warenkorb haben, der dem Verbraucherpreisindex zugrunde liegt. Mehr als ein Drittel der Gesamtteuerung (2,8 Prozentpunkte von +7,6 Prozent) verursachte 2022 die Abteilung „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“, obwohl sie gemessen an den prozentualen Preissteigerungen nur an dritter Stelle

unter den zwölf Abteilungen lag. Der Grund dafür ist die herausragende Verbrauchsbedeutung der Waren und Dienstleistungen rund ums Wohnen; sie haben einen Anteil von fast einem Drittel am Warenkorb des Verbraucherpreisindex. In dieser Abteilung machten sich besonders die stark gestiegenen Energiepreise bemerkbar; Haushaltsenergie war 2022 im Jahresdurchschnitt 33 Prozent teurer als im Vorjahr. Die Preisentwicklung in der Abteilung „Verkehr“ trug 1,4 Prozentpunkte zur jahresdurchschnittlichen Inflationsrate bei. Dabei schlug insbesondere der Anstieg der Kraftstoffpreise zu Buche, die im Jahresdurchschnitt um 26 Prozent über dem Niveau von 2021 lagen. Auch Nahrungsmittel wurden 2022 spürbar teurer (+13 Prozent). Daher trugen die Preissteigerungen in der Abteilung „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ 1,2 Prozentpunkte zur

Gesamtteuerung bei. Die Preisentwicklung in der Abteilung „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ hatte einen Anteil von 0,6 Prozentpunkten an der Gesamtinflation. Besonders ins Gewicht fielen die starken Preissteigerungen bei Pauschalreisen, für die Verbraucherinnen und Verbraucher im Jahresdurchschnitt elf Prozent mehr bezahlen mussten als im Jahr 2021.

Mit dem Berichtsmonat Januar 2023 wird der Verbraucherpreisindex auf das neue Basisjahr 2020 umgestellt. Dabei werden die Ergebnisse ab Januar 2020 neu berechnet. Die revidierten Jahresergebnisse für 2022 werden am 30. März 2023 in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022“ veröffentlicht. Die monatlichen Pressemitteilungen erscheinen ab Ende Februar 2023 wieder im üblichen Turnus.

Beiträge ausgewählter Abteilungen des Verbraucherpreisindex zur Preisentwicklung 2022

